





## Blinder Eifer

Seitene Skizze von H. Klockenbusch.

Der junge Herr, der um die Mittagsstunde mit allen Anzeichen der Erregung die Werkstatt des Schlossermeisters Hempel betritt, machte einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck. Trotzdem musterte ihn der Meister mit kritischem Seitenblick, denn gerade die Leute, mit denen er schlechte Erfahrungen gemacht, hatten durchaus vertrauenerweckend auszusehen verstanden. Ueberdies gehörte Herr Hempel zu den Menschen, die grundsätzliches Mißtrauen für eine Beweis von Klugheit halten.

„Ich bin in der größten Verlegenheit, Meister“, erklärte der junge Herr hastig. „Denken Sie sich dieses Pech! Ich besuche da einen Bekannten, der hier in der Nähe wohnt, schließe mein Fahrrad ab und muß, als ich weiterfahren will, feststellen, daß ich meinen Schlüssel nicht bei mir habe. Nun möchte ich Sie bitten, mir so schnell wie möglich das Schloß zu öffnen. Um ein Uhr habe ich nämlich eine Verabredung.“

„Aha!“ sagte Meister Hempel und ließ den Blick nachdenklich auf der Erscheinung des jungen Mannes ruhen, der einen tadellosen Sommeranzug trug. Mit solch einem Anzug stieg doch ein vernünftiger Mensch nicht aufs Rad! Und wenn er es doch tat, so schloß er wenigstens die Beinlender durch Hosenschnallen vor dem Verschmutzen. Sehr verdächtig dachte Hempel und erinnerte sich, daß erst vor vierzehn Tagen sein treues Stahlroß entwendet worden war. Allerdings hatte ihm die Versicherungsgesellschaft als Ersatz für die ausgediente Tretenmaschine ein nagelneues Rad liefern müssen, da ihm eine Fahrlässigkeit nicht zu beweisen gewesen war.

„Sowas kommt vor!“ sagte Hempel laut. „Wird sich schon machen lassen. Ich selbst habe jetzt eine kleine Belor-

gung zu erlebigen, aber mein Gefelle wird Ihnen das Schloß öffnen.“

Der junge Herr blickte auf die Armbanduhr. „Hoffentlich dauert es nicht allzu lange!“

Meister Hempel fand Gelegenheit, dem Gesellen zuzulüften: „Festhalten, bis ich wieder da bin!“ Der Geselle blickte erstaunt drein, aber das bemerkte Hempel nicht; er schwang sich schon aufs Rad und sauste los. Trotz der hochsommerlichen Hitze legte er ein mörderisches Tempo vor. Das neue Rad war wirklich erstklassig. Gleichwohl glich des Meisters Kopf bald einer vollreifen Tomate, und Hempel fühlte, wie sein schöner, weißer Stärketragen haltlos in sich zusammenbrach.

Leider zeigte der Verkehrsposten an der Kreuzung für solche Eile wenig Verständnis, sondern forderte höflich, aber bestimmt auf, abzustiegen. Er zückte einen Zollstock, maß an Hempels Rad die Entfernung des Rückstrahlers vom Erdboden und verlangte stürmisch eine Mark Ordnungsstrafe. Der Verkehrsjünger zahlte mit feinerweichendem Seufzer und landete schließlich schwiegend und erschöpft vor der Postzeiwache. Sein Fahrrad nahm er mit in das Gebäude und schloß es obendrein sorgfältig ab.

Der diensthabende Revierbeamte wiegte den Kopf, als ihm Hempel den Fall erklärte. „Ich werde sofort einen Beamten hinschicken, daß der sich den Herrn mal näher ansieht. Sehr vernünftig von Ihnen, uns von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen. Es erscheint mir allerdings sehr zweifelhaft, daß ein Fahrraddieb diese Dreistigkeit besitzt. Uebrigens verstehen diese Leute die ausgeklügeltsten Schloßer mit verblüffender Genauigkeit zu öffnen.“

Hier regte sich in Meister Hempel der Fachmann. „Erlauben Sie: Das ist unmöglich. Ich als Schlossermeister muß das wissen! An meinem Rade zum Beispiel befindet sich ein Sicherheitschloß, das kein Spitzhube aufkriegt. Ich habe es selbst konstruiert und zur Patentierung angemeldet. Ueber-

dem gehören mir zwei Geschäftsräder, die vom Gesellen und von den Lehrlingen benutzt werden und oft stundenlang auf der StraÙe stehen, nur durch mein Sicherheitschloß gesichert.“

Der Beamte lächelte zurückhaltend: „Wir haben da die unglaublichsten Ueberraschungen erlebt!“

In diesem Augenblick klopfte es, und Erich, Hempels Lehrling, betrat den Raum. „Der Geselle schickt mich, Meister. Die Polizei braucht nicht zu kommen. Dem jungen Mann wäre plötzlich eingefallen, daß er noch einen Reiserucksack am Schlüsselbund hatte.“ Der Junge grinste.

„Es ist gut. Nach daß Du nach Hause kommst“, schnaubte Hempel.

„Gehen Sie“, sagte der Beamte, „Ihr Verdacht hat sich als grundlos erwiesen. Wir wollten die Sache gleich nicht recht einleuchten.“

Es klopfte wieder. Abermals erschien Erich, der Lehrling. „Was willst Du schon wieder?“ donnerte Hempel.

„Mein Rad ist weg“, meldete Erich.

„Das Geschäftsrad? Das kommt Dir teuer zu stehen! Warum hast Du es nicht abgeschlossen? Hundert Mal habe ich Dir gesagt.“

„Es war abgeschlossen!“ versicherte der Junge.

„Ja, das Rad war verschwunden. Du lügst!“ herrschte Hempel den Lehrling an. „Du hast das Schloß mal wieder nicht mitgenommen. Das Rad ist nicht versichert, und ich werde Dir den Schaden vom Lohn abziehen!“

„Ich glaube nicht, daß Sie dazu berechtigt sind“, bemerkte der Beamte und zeigte auf das Kellerloch, in dem das geöffnete Schloß lag. „Sie haben behauptet, Ihr Schloß wäre unbedingt sicher...“

Nachdem die Diebstahlsanzeige aufgenommen war, entfernte sich Hempel. Wegen des unvorchriftsmäßigen Rückstrahlers schob er sein Rad neben sich her. An der Kreuzung stand noch immer der Volkspolst, der seinen Rückstrahler

# Tradition und Fortschritt

## EINE EHREN- UND EMPFEHLUNGS-TAFEL

der hiesigen Geschäfte, Firmen und Gasthäuser, die sich seit 20 und mehr Jahren im traditionellen Familienbesitz befinden

„Tradition und Fortschritt“ — Vor mehr oder weniger Jahrzehnten wurde so manches Geschäft, gleich welcher Art, von unseren Vorfahren gegründet. Mit Fähigkeit, Ausdauer und Treue hält der Deutsche, namentlich der Schwabe, an dem einmal erworbenen fest. So steht auch Wilddorf mit seinen traditionellen Firmen im Vergleich mit anderen Orten mit an vorderer Stelle. Ein Blick über untenstehende Anzeigen zeigt in überzeugender Weise die Tradition und den Fortschritt der Wilddorfer Geschäftswelt.

<p>Seit <b>60</b> Jahren <b>Rob. Treiber</b> früher Daniel Rob. Treiber Kolonialwaren — Haushaltartikel Porzellan</p>	<p>Seit <b>60</b> Jahren Bäckerei <b>Wilhelm Krauss</b> Brot- und Feinbäckerei</p>	<p>Seit <b>30</b> Jahren Feinkost- und Lebensmittelhaus <b>Grossmann</b> Inh.: Rich. Illmann</p>
<p>Seit <b>180</b> Jahren <b>Gasthaus zum Windhof</b> Fr. Treiber Wwe. Pension      Garten-Café</p>	<p>Seit <b>45</b> Jahren <b>Gasthaus z. Ochsen</b> Inh.: Bechtle PENSION Prima Weine      Gute Küche</p>	<p>Seit <b>80</b> Jahren Messerfchmied <b>Riexinger</b> Stahlwaren-Spezialgeschäft Wilhelmstraße 15</p>
<p>Seit <b>50</b> Jahren <b>Malergeschäft LUZ</b> Inh.: Gustav Luz Sämtliche Malerarbeiten</p>	<p>Seit <b>205</b> Jahren <b>Schuhgeschäft Lutz</b> ältestes Schuhgeschäft am Platze Salamander- und Rieger-Schuhe</p>	<p>Seit <b>56</b> Jahren <b>Fritz Kloss</b> Kohlenhandlung Anthrazit-, Eiform-, Nußkohlen Breckkoks, Unionbriketts</p>
<p>Seit <b>30</b> Jahren <b>Café Schmid</b> Am Kurplatz — 2stöckig — Grosse Lokale Reine Weine — Bier im Ausschank</p>	<p>Seit <b>50</b> Jahren Fachgeschäft für Uhren und Optik <b>Karl Bott</b> Wilhelmstraße 16</p>	<p>Seit <b>70</b> Jahren Friseur-Geschäft <b>Zähringer</b> Parfümerie Wilhelmstraße 7</p>
<p>Seit <b>70</b> Jahren Friseur-Geschäft <b>Alois Held</b> Inh.: ADOLF HELD Toilette-Artikel gegenüber Hotel Post</p>	<p>Seit <b>200</b> Jahren Schreinerei <b>Brachhold</b> Bau- und Möbelschreinerei König-Karl-Straße 29</p>	<p>Seit <b>100</b> Jahren Schuhgeschäft und Schuhmacherei <b>Bott</b> Ältestes Schuhgeschäft am Platze</p>
<p>Seit <b>28</b> Jahren Küferei <b>Karl Krauß</b> Fässer in jeder Größe Hintere Gasse 44</p>	<p>Seit <b>65</b> Jahren Korbwarengeschäft <b>Wilhelm Treiber</b> Kinderwagen — Korbwaren Reparaturen</p>	<p>Seit <b>23</b> Jahren <b>Café Winkler</b> Eigene Konditorei König-Karl-Strasse, gegenüber Hotel Klumpp</p>

beauftragt hatte. Eben, als Hempel ihm einen wenig wohlwollenden Blick zuschleudern wollte, hob der Beamte respektvoll grüßend die Hand zum Tschako. Einen Augenblick glaubte der Meister, der Gruß gelte ihm. Dann erblickte er auf dem Bürgersteig den schlanken Herrn in elegantem Sommeranzug. Diesmal führte er kein Rad bei sich, sondern eine junge Dame ging neben ihm.

„Verzeihung, Herr Wachtmeister! Der Herr, den Sie soeben grüßten, kommt mir sehr bekannt vor. Ich wüßte zu gern...“

Der Posten hob die weißbehaandschuhte Hand nach rechts und nach links. „Mein Vorgesetzter, Polizeileutnant v. Steinacker...“

### Humor und Lachen

Wenn...

Als der Zimmermeister Holzbreit eines Tages von der Arbeit heimkehrte, rief ihm der bissige Hund des Obermüllers in großes Loh in die „Mancheferne“ und ein kleineres in die da drunter befindliche Wade.

Dem weiteren Angriff auf das andere Bein kam Holzbreit zuvor: er spaltete mit seiner Art dem Hunde den Schädel.

Darob Klage des Obermüllers und Verhandlung vor dem Amtsgericht.

Nachdem der Zimmermeister seine Aussage gemacht, erklärt der Richter:

„Mir scheint, Sie sind in Ihrer allerdings berechtigten Notwehr doch etwas zu weit gegangen. Sie hätten den Hund statt mit der Schenkel mit dem Stiel der Art abwehren können.“

„Ja, Herr Amtsrichter“, sagte Meister Holzbreit, „das hält ich oot dahn, wenn mi de verdammte Töle mit 'n Schwanz un nich mit de Zähnen bäten hätt!“

Wie es richtig heißt

Gerichtsvorhandlung.

Der Justizwachtmeister liest das Zeugnis der Angeklagten vor.

„Frau Lemke — Witwe — im 56. Lebensjahre — wohnt in der Wallgasse — in einem Dachstübchen — und nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel.“

„Wovon?“ ruft der Vorsitzende.

„Von ihrem Spargel, Herr Präsident.“

„So kann es wohl nicht heißen — blättern Sie mal um!“

„Stimmt, Herr Präsident! Da ist der Trennungsschrieb fortgelassen. Es heißt: und nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel.“

### Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart  
Sonntag, 17. November:

- 6.00 Aus Hamburg: Hajentkonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
- 8.25 Bauer, hör zu!
- 8.45 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier
- 10.00 Aus Königsberg: Morgenfeier der Hitlerjugend
- 11.00 Werke von Fr. Chopin
- 11.30 Das deutsche Lied
- 12.00 Aus Hamburg: Rede des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walter Darré
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus Berlin: Musik am Mittag
- 13.50 „Zehn Minuten Erzeugungsjährlacht“
- 14.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde: „Kaiserliches Reiseerlebnisse“
- 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
- 15.00 „Sang und Klang in eigenem Heim“
- 16.00 Aus Köln: Nachmittagskonzert
- 18.00 „Ein Buch erzählt sein Schicksal“
- 18.30 Högernd leise...
- 19.00 Klaviermusik
- 19.30 „Heilendes Gift“
- 20.00 Aus Hamburg: Volkskonzert
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus München: Unterhaltungsmusik und Tanz
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

- 6.00 Nach Köln: Choral — Die Fahne ruft!
- 6.05 Nach Köln: Gymnastik 1 (Glucker)
- 6.30 Frühkonzert
- 8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
- 8.10 Wetterbericht
- 8.15 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
- 8.45 Junkerwerbungs-konzert der Reichspostretelle
- 11.00 „Hammer und Säge“

Montag, 18. November:

- 9.15 „Der Holunder in Brauchtum und Dichtung“
- 10.15 „Das Kunzelmännchen“
- 12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten“
- 16.00 Musik am Nachmittaa

17.00 Nachmittagskonzert

- 18.30 Aus München: Hitlerjugendfunk
- 19.00 Aus Karlsruhe: „Die Heimat singt...“
- 19.45 „Erzeugungsjährlacht“
- 20.10 Nach Königsberg: „Zur Unterhaltung“
- 22.30 Aus Breslau: Musik zur „Guten Nacht“
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 19. November:

- 10.15 Nach Frankfurt: „Unvergessenes Deutschland in Uebersee“
- 12.00 Aus Dresden: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Dresden: Mittagskonzert
- 15.15 Blumenstunde
- 15.45 Tierstunde
- 16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag
- 17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 18.30 „Von Rudeln und Hörnle“
- 18.45 „Die Auswanderung der Salzburger Protestanten“
- 19.00 Aus Saarbrücken: „Heimat im Westen“
- 20.15 „Die Schneider von Schönau“
- 21.30 „Wach auf, mein's Herzens Schöne!“
- 22.30 Aus München: Volkstümliche Weisen
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Mittwoch, 20. November:

- 6.00 Aus Hamburg: Hajentkonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
- 8.25 Bauer, hör zu!
- 8.45 Evangelische Morgenfeier
- 10.00 Aus Berlin: Morgenfeier der Hitlerjugend
- 10.30 „Die Götter Germaniens“
- 11.30 Aus Berlin: Totenfeier
- 12.00 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
- 14.00 „Jungmädle, hör zu!“
- 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
- 15.00 Aus Karlsruhe: „Wir musizieren in eigenem Heim“
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Leipzig: Bernhard von Weimar
- 18.45 „Der Mensch, der nicht Musik hat in sich selbst...“
- 20.00 Konzert
- 21.00 Aus Frankfurt: Abendmusik
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Köln: Nachtmusik
- 24.00 Aus Ulm: Nachtmusik.

# Tradition und Fortschritt

## EINE EHREN- UND EMPFEHLUNGS-TAFEL

der hiesigen Geschäfte, Firmen und Gasthäuser, die sich seit 20 und mehr Jahren im traditionellen Familienbesitz befinden

„Tradition und Fortschritt“ — Vor mehr oder weniger Jahrzehnten wurde so manches Geschäft, gleich welcher Art, von unseren Vorfahren gegründet. Mit Fähigkeit, Ausdauer und Treue, hält der Deutsche, namentlich der Schwabe, an dem einmal erworbenen fest. So steht auch Wildbad mit seinen traditionellen Firmen im Vergleich mit anderen Orten mit an vorderer Stelle. Ein Blick über untenstehende Anzeigen zeigt in überzeugender Weise die Tradition und den Fortschritt der Wildbader Geschäftswelt.

<p>Seit <b>80</b> Jahren <b>Photographie Blumenthal</b> Fachgeschäft für Photo und Kino Neuzeitliches Portrait-Atelier König-Karl-Straße</p>	<p>Seit <b>142</b> Jahren ist die <b>Glaserei Rothfuß</b> im Familienbesitz</p>	<p>Seit <b>57</b> Jahren <b>Uhrengeschäft Hieber</b> Silberwaren — Optik Wilhelmstraße 10</p>
<p>Seit <b>23</b> Jahren Auto-Vermietung <b>Ig. Kirchlechner</b> Personen- und Lastwagen Telephon 524</p>	<p>Seit <b>63</b> Jahren <b>Schuhgeschäft Treiber</b> Marke „Taucher“ und Marke „Libelle“ <b>Arbeitsstiefel</b> Ludwig-Seeger-Strasse</p>	<p>Seit <b>59</b> Jahren <b>Metzgerei Pfau</b> I. Qual. Fleisch- und Wurstwaren Spezialität: Aufschnitt — Schinken Hauswiesenstraße</p>
<p>Seit <b>40</b> Jahren <b>Schlosserei Bohnenberger</b> Eisenwaren und Haushaltartikel Rathausgasse</p>	<p>Seit <b>24</b> Jahren <b>Elise Bott</b> Delikatessen — Lebensmittel Wilhelmstraße 85      Laienbergstraße 59</p>	<p>Seit <b>40</b> Jahren <b>Schlosserei Lipps</b> Bauschlosserei — Eisenwaren Hauswiesenstraße</p>
<p>Seit <b>56</b> Jahren Malergeschäft <b>Schill</b> U h l a n d s t r a s s e</p>	<p>Seit <b>42</b> Jahren <b>Bäckerei Kiezinger</b> Brot- und Feinbackwaren Rathausgasse</p>	<p>Seit <b>52</b> Jahren Malergeschäft <b>Wacker</b> C h a r l o t t e n s t r a s s e</p>
<p>Seit <b>59</b> Jahren Kunstgewerbliche Reiseandenken <b>Karl Aberle</b> Wilhelmstraße 21</p>	<p>Seit <b>35</b> Jahren <b>Phil. Bosch</b> Nachf. Fritz Wiber <b>Manufaktur- und Aussteuerwaren.</b></p>	<p>Seit <b>100</b> Jahren Café und Konditorei <b>Julius Funk</b> Wilhelmstraße 5</p>